

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 31.

Donnerstag den 13. März 1919.

19. Jahrgang.

Unsere Schuldenlast.

Nach der Rechnung des Finanzministers Schiffer werden wir 19 Milliarden jährlich an Steuern aufzubringen haben, um unsere Verpflichtungen im Ausland und nach außen nachzukommen. Wir gehören zu denen, denen diese Rechnung allen optimistisch erscheinen will. Schulden haben die unheimliche Tendenz zum Wachsen. Die 161 Milliarden bereits im einzelnen genau nachweisbaren Schulden, von denen Herr Schiffer sprach, können nicht die Gesamtheit unserer Verbindlichkeiten umfassen, schon weil in sie nicht alles hineingerechnet sein kann, was Einzelstaaten, Provinzen und Gemeinden an neuen ungeheuren Lasten auf ihre Schultern haben nehmen müssen. So kann man sich nicht wundern, wenn neben der Schiffer'schen Schuldentabelle, die allerdings den Anspruch der Richtigkeit erheben darf, immer wieder andere und weiterreichende Berechnungen einhergehen, die zum Teil die Höhe von 200 Milliarden übersteigen. Aber selbst, wenn der Reichsfinanzminister Recht hätte, darf der von ihm herausgerechnete Jahresbedarf von 19 Milliarden angezweifelt werden. Man kann freilich sagen, daß es in einem hingen, ob man von 19 oder ungefähr von 25 Milliarden spricht; denn die Frage, wie 19 Milliarden seit für ein Jahr aufgebracht werden sollen, damit wir uns nur gerade im Gleichgewicht halten, ist schließlich nicht viel leichter zu beantworten, als die, woher wir 25 Milliarden nehmen werden. Herr Schiffer hofft ja, wir werden es schaffen können. Inzwischen verlohnt es sich jedenfalls, unsere finanzielle Lage einmal ganz nüchtern zu überprüfen. Wir müssen dabei von der sicheren Voraussetzung ausgehen, daß unsere Schulden noch beträchtlich zunehmen werden. Wir wissen ja noch nicht, welche Risikofaktoren die Entente für den Wiederaufbau von Belgien und Nordfrankreich fordern wird. Man schaut sich, annähernd eine Zahl zu nennen, aber darauf müssen wir uns jetzt machen, daß es Dutzende von Milliarden sein werden.

Am Vorwärt's rechnet ein Finanzmann aus, daß einschließlich dieser Kosten für Belgien und Nordfrankreich eine Schuldenlast von 250 Milliarden herauskommen wird. Nun beizug der Kriegsausgaben das Vermögen der Privatwirtschaften (nach Helfferich) 285 Milliarden, das Vermögen von Reich, Staaten und Gemeinden (abzüglich Schulden) 25 Milliarden, das gesamte deutsche Volksvermögen mithin 310 Milliarden. Bei Friedensschluß sind hiemit auszugeben: für das Vermögen der Privatwirtschaften 350 Milliarden, für das Vermögen von Reich, Staaten und Gemeinden 25 minus 250 Milliarden = minus 225 Milliarden. Das deutsche Volksvermögen wäre somit von 310 Milliarden auf 350 minus 225 Milliarden = 125 Milliarden gesunken. Bei Abtretung von Elsaß-Lothringen würde sich das Volksvermögen weiter auf 115 Milliarden verringern. Und von diesen 115 Milliarden wird die Hälfte dazu verwendet werden müssen, die Renten für die Kriegseingesetzten und Kriegshinterbliebenen herauszuwirtschaften. Selbstverständlich würden wir zunächst dann versuchen, die Zahlungen an unsere Feinde weiter zu leisten. Wie aber können wir den sonstigen Bedarf des Reiches einschränken? Ein Staatsbankrott hätte wenig Zweck. Denn da die große Masse der Staatsgläubiger durchschnittlich fünf Sechstel ihres Einkommens in die öffentlichen Kassen abzuführen hat, würde eine Einstellung der Zinszahlung die Einnahmen des Reiches fast ebenso stark vermindern wie die Ausgaben. Eine Kürzung der Renten an die Kriegseingesetzten und Kriegshinterbliebenen würde aber die Armenlasten steigern; eine Kürzung der Gehälter und Löhne der Beamten und der öffentlichen Angestellten und Arbeiter würde ähnliche Wirkungen zeitigen, und eine Schließung von Schulen und dergleichen würde finanziell auch nicht viel nützen. Der Augenblick würde dann doch früher oder später kommen, in dem wir auch unseren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Feinden nicht mehr nachkommen können. Was dann? Unsere Lage wäre sicher furchtbar; aber sie wäre nicht verzeiherlicher, als sie es heute ohnehin ist. Wir haben uns durch Annahme der 14 Punkte von Wilson zu Verpflichtungen gegenüber der Entente verpflichtet und wir müssen im eigenen Interesse alles aufbieten, um diese Verpflichtungen loyal zu erfüllen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Parteien sind, wie aus Weimar gemeldet wird, übereingekommen, die Sozialisierungs-gesetze möglichst noch in der laufenden Woche zu verabschieden und am Donnerstag das Plenum auf eine Woche zu verlagern, damit der Verfassungsausschuß Zeit für seine Arbeiten gewinnt. Die Abträge von der Meierma in Aussicht gestellten Antworte über

Arbeiterrecht, Arbeiterrente, Militärgerichtsbatterien werden vom 20. März ab beraten und sollen bis Anfang April zur Verabschiedung gelangen. — Ob eine Ueberprüfung der Nationalversammlung nach Berlin nach Osnern möglich ist, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmen. Die Reichsregierung verbleibt vorläufig noch in Weimar und wird wahrscheinlich endgültig nach Berlin erst Anfang April wieder zurückkehren. Einige Reichsminister, die in Weimar abkömmlich sind, kehren in dieser Woche nach Berlin zurück.

Wie verlautet, beabsichtigt General v. Settow-Borbeck über die Kämpfe der deutschen ostafrikanischen Schutztruppe in Ostafrika während des Weltkrieges ein Buch herauszugeben, um die Defensivität von den schweren Kämpfen seiner Heldenschar zu unterrichten. Zurzeit ist der General mit der Erstattung eines eingehenden Berichtes über die Kämpfe an seine vorgelegten Dienststellen beschäftigt.

Reichsfinanzminister Schiffer ist gegenwärtig mit der Vorbereitung und Ausarbeitung der neuen Steuervorlagen beschäftigt, die der Nationalversammlung in den nächsten Wochen vorgelegt und von ihr noch vor der Osterpause zum mindesten in erster Lesung beraten werden sollen. Das umfangreiche Steuerbüchel wird neben einer Einkommensteuer u. a. eine Tabak- und Zündholzsteuer enthalten.

In den letzten Tagen haben in Weimar zwischen Vertretern der Reichsregierung und solchen der süddeutschen Einzelstaaten Verhandlungen über die Vereinheitlichung des Heeres und der Verweigerung dieser Vereinheitlichung und der Beseitigung von Sonderrechten geführt, die Aussicht auf eine günstige Erledigung noch vor dem Abschluß der Verhandlungen der Verfassungscommission bieten.

Die Nationalversammlung.

25. Sitzung.

Am Regierungssitz: Biffel, Schmidt, Dell u. a. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. mit dem Verlesen einer Mitteilung des Stabes des freiwilligen Landessäckerkorps an die Nationalversammlung, wonach die Verdringung des in Halle gelieferten Oberstleutnants von Klüber am Dienstag Nachmittag 3 Uhr stattfindet. Dann führt der Präsident fort: Meine Damen und Herren! Oberstleutnant von Klüber ist beauftragt gewesen, militärische Maßnahmen zum Schutz der Nationalversammlung in und um Weimar zu treffen. Er hatte sie in ununterbrochener Weise besorgt. Sein Tod in Halle ist auch erfolgt im Dienst für die Ordnung und damit für das Vaterland, in Dienst für die Nationalversammlung. Er ist in beständiger Weise hingemordet worden. (Bewegung.) Bei diesem Anlaß gedenken wir auch mit schmerzlicher und herzlichster Teilnahme der blutigen Opfer, welche die Aufstände in Berlin unter unsern tapfern Soldaten und unter den braven Schutzleuten gefordert haben. Auch sie sind im Dienst der Ordnung und damit des Vaterlandes in die Ewigkeit hinausgerufen, gefallen oder auch zum Teil hingerichtet. (Bewegung.) An der Leichenfeierlichkeit des gemordeten Oberstleutnants v. Klüber wird sich die Nationalversammlung beteiligen. Eine Abordnung, bestehend aus dem Vizepräsidenten Hausmann, dem Schriftführer Dr. Pfeiffer und dem Abgeordneten Großen zu Dohna wird sich hernach nach Halle begeben und dort die Nationalversammlung vertreten. Präsident Hausmann wird im Namen der Nationalversammlung einen Kranz zu Ehren des Verstorbenen niederlegen. (Die Mitglieder der Nationalversammlung haben diese Worte des Präsidenten stehend angehört.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge. Abg. Rahmann (Soz.) weist auf die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln hin und fragt die Regierung, was sie zu tun denke, um die Kartoffelbestände, die auf dem Lande vielfach verborgen gehalten werden, restlos zu erfassen.

Reichsernährungsminister Schmidt: Die Gründe dafür, daß die Abgabe der Wochenration von 5 Pfd. nicht überall statfinden kann, liegen hauptsächlich in den Transportchwierigkeiten. Eine restlose Erfassung der Kartoffelbestände auf dem Lande läßt sich zurzeit noch deshalb nicht ermöglichen, weil die Kartoffeln in den Mieten noch am sichersten vor dem Verderben bewahrt werden. Sobald frostfreies Wetter zu erwarten ist — Anfang April — werden die Transporte in verstärktem Maße wieder aufgenommen werden.

Abg. Gilling (Ztr.) beklagt sich über die Anordnung des Bochumer Arbeiterrats, wonach bei den Neuwahlen des Arbeiterrats die nicht sozialistische Arbeiterschaft ausgeschlossen werde.

Scheimrat Trendelenburg: Aus den Nicht-Analen des Zentralkomitees für die Wahlen zum Reichstagen

Materialkongress geht hervor, daß Mitglieder aller politischen Parteien Wahlvorschlüsse einreichen können. Die Anordnung des Bochumer Arbeiterrats widerspricht diesen Bestimmungen und ist daher ordnungswidrig; die hiernach vorgenommenen Wahlen würden für ungültig erklärt werden müssen.

Nach Erledigung der Anträge folgt die Interpellation der Deutschnationalen, die fragt, mit welchem Recht verschiedene Einzelstaaten tiefe Eingriffe in den Religionsunterricht vorgenommen haben und ob die Reichsregierung dazu Stellung nehmen will.

Abg. Dr. Mumm (Deutschnat.) begründet die Interpellation. Er wurde durch ein eigenartiges Zwischenspiel unterbrochen. Es war kein Regierungsvertreter da, der die Interpellation beantworten konnte. Es wurde, damit die Interpellation nicht abgesetzt zu werden brauche, für einen späteren Termin eine formulierte Erklärung der Regierung in Aussicht gestellt. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte, in der der Reichsminister der Kolonien das Reichsministerium gegen den Vorwurf einer Künftigslosigkeit in Schutz nahm, beschloß das Haus, zunächst den Begründer der Interpellation weitersprechen zu lassen. Der Abg. Mumm fuhr darauf in seiner Begründung fort. Obgleich er sehr weitläufig wurde, genügt doch die Zeit seiner Rede nicht, um die politische Regie der Reichsregierung so arbeiten zu lassen, daß mittlerweile ein Vertreter des Reichsministeriums des Innern als der zuständigen Behörde herbeigerufen werden und die Interpellation beantworten können.

Zufolgedessen beantwortete Reichsminister der Kolonien, Dr. Dell, indem er folgende formulierte Erklärung vorlas: Die Reichsregierung hat den Gegenstand der Interpellation eingehend durchberaten und die Antwort in einer formulierten Erklärung erteilt. Der Reichsminister des Innern, der in dringenden Reichsangelegenheiten nach Berlin berufen worden ist, hat leider wegen der Verkehrsschwierigkeiten nicht rechtzeitig hier erscheinen können. Im Namen der Reichsregierung habe ich folgende Erklärung abzugeben: Wie den Interpellanten bekannt ist, besteht das Reich gegenwärtig seine Zuständigkeit auf dem Gebiet des Unterrichtswezens. Selbst wenn daher, wie in der Interpellation behauptet wird, gegen Recht und Gesetz einzelne Einzelstaaten tiefe Eingriffe in die bisherige Regelung des Religionsunterrichts vorgenommen oder für das mit Osnern beginnende neue Schuljahr vorgesehen hätten, wäre die Reichsregierung nicht in der Lage, hierzu Stellung zu nehmen. (Hört, hört! rechts.) Summariert in der Reichsverfassung normative Bestimmungen über das Unterrichtswezen in den verschiedenen deutschen Ländern anzunehmen sind, wird bei Beratung der Artikel 30 und 31 des Entwurfes einer Reichsverfassung im Verfassungsausschuß zu prüfen sein. Auf diese Erklärung muß sich die Reichsregierung bei der gegenwärtigen Rechtslage, insbesondere nach dem geltenden Verfassungsrecht, beschränken.

In der Debatte wendet sich Hellmann (Soz.) gegen die Interpellanten. Als er die Kirche als eine nur vorübergehende Erscheinung bezeichnet und die Beseitigung des Religionsunterrichts fordert, erhebt sich lebhafter Widerspruch bei den Rechten und im Zentrum. Er hält fest an dem Grundsatz, daß die Schule freigeistlich sein soll. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Aushach (Ztr.) tritt den Standpunkt der Interpellanten im wesentlichen und verlangt den Religionsunterricht als ein Teil des Schulplans der Volksschule. Dem Reich könne auf die Bundesstaaten freundschaftlich eingewirkt werden. Eine Kirchen- und Schulpolitik a la Adolf Hoffmann würde Deutschland dem völligen Untergang entgegenführen. Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Die christliche Religion ist eine soziale Macht, der höherer gesellschaftlicher Anerkennung gebührt als den Rechten einzelner. Redner schließt: Nur eine freie Entwicklung der Kräfte im Dienste des gesamten Volkes und gerechte Anerkennung aller gesellschaftlich erwachsenen und sozial erprobten Wirklichkeiten, auch im religiösen Körperschaftswesen, kann uns über die furchtbare Krise im inneren und äußeren Volksleben hinwegführen. (Beifall im Zentrum.)

Hierauf werden die Verhandlungen um 1.15 Uhr auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

(Nachmittags-Sitzung)

Um 3.15 Uhr wird die Besprechung der Interpellation fortgesetzt.

Abg. Weiß (Dem.) will das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in möglichst religionsfreundschaftlichem Sinne gelöst haben. Der Religionsunterricht sollte nicht aus der Schule herausgenommen, sondern eine durchgreifende innere Reform durchgeführt werden. (Beifall bei den Dem.)

Aug. Dr. Rölisch (Deutsch. Sp.) ist mit der Regierungserklärung nicht zufrieden. Redner fordert die christliche Volksschule und den christlichen Unterricht in der Volksschule.

Abg. Kunkel (D. Sp.) fordert Gewissensfreiheit für Lehrer und Kind. Ein Moralunterricht, der nicht das Christentum zur Grundlage habe, könne kein Religionsunterricht sein. Die Religion muß unserem Volk erhalten bleiben.

Ministerpräsident Scheidemann betont, daß der Regierung eine Obstruktion fernzulegen habe. Der zuständige Minister sei in wichtigen Angelegenheiten in Berlin gewesen und konnte nicht rechtzeitig zur Stelle sein.

Abg. Frau Fleß (U. Sp.) prophezeit allen Religionen den Untergang und stellt ihnen die Weltanschauung des Sozialismus gegenüber. Sie fordert Trennung von Kirche und Staat.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. Zweite Sitzung des Sozialisierungsgesetzes. Schluß 5.30 Uhr.

Zur Lage im Reich.

Lichtenberg.

Von spartakistischer Seite wird aus Lichtenberg lebhaft mit Minenwerfern und zum Teil auch mit Artillerie geschossen. Die Truppen, die Lichtenberg in einem ziemlich engen Halbkreis umschließen, sind noch nicht weiter vorgerückt, sondern auf den gleichen Punkten stehen geblieben und suchen hinter der Front die Häuser nach Waffen und Munition ab. Das Ergebnis der bisherigen Entwaffnungsaktion ist befriedigend. Es ist eine geradezu unglaubliche Menge von Gewehren und Maschinengewehren beschlagnahmt worden. Im Marinehafen allein sind über 4000 Gewehre, 126 Maschinengewehre, 2 Geschütze und eine geradezu verblüffende Menge von Verpflegungsvorräten gefunden worden.

Bestien.

Ein Spartakist rühmte sich, die Schlacht in der Landsburger Allee erlebt zu haben. Sechs Gefangene habe man mit Stricken fest zusammengebunden und dann beraten, was mit ihnen zu tun sei. Nachdem man einige Vorschläge bereits verworfen hatte, sei schließlich in Gegenwart der sechs Soldaten beschloffen worden, alle sechs mit Handgranaten zu töten. Zu diesem Zwecke habe man sechs Handgranaten an den Soldaten befestigt und dann abgezogen. Von den Soldaten sei, so rühmte sich der Unmensche, nichts übrig geblieben. An einer anderen Stelle haben Spartakisten Vieh aus den Waggons geworfen und dann, als die Tiere die Weide gebrochen hätten und nicht mehr laufen konnten bei lebendigem Leibe zerschüttelt.

Das Standrecht.

Am Frankfurter Tor wurde von Truppen der Garde-Pavallerie-Schützenbrigade ein bewaffneter Spartakist festgenommen, der u. a. für 800 000 Mark gestohlene Juwelen bei sich hatte. Er wurde unter dem Standrecht sofort erschossen.

Oberschlesien.

Wie der Telegraphen-Union aus Oppeln mitgeteilt wird, streifen von 65 Gruben 37 und außerdem noch zwei Hüften. Der Betrieb auf dem Zinkwerk „Neue Helene“ ist durch Spartakisten stillgelegt worden. — Der Streik breitet sich in Oberschlesien immer mehr aus. Es kommt immer häufiger zu Unruhen, die teilweise einen blutigen Verlauf nehmen.

Kokales und Provinzielles.

* Lebensmittel und zwar Margarine, Graupen, Gerstenmehl sowie 1 Ei kommen zur Verteilung. Ferner werden auf den Abschnitt 10 der Kartoffelliste 5 Pfund Kartoffeln verabsolgt. Als Neuheit kommt Klipp- oder Stockfisch zur Verteilung. Näheres unter Bekanntmachung in dieser Nummer.

* Fischverteilung! Wie aus der Bekanntmachung herv. Lebensmittelverteilung im amtlichen Teil unseres Blattes zu ersehen, gelangen in allen Kundengeschäften Klippfische zur Verteilung. Der Klipp- oder getrocknete Stockfisch stellt einen vollwertigen Ersatz für frischen Seefisch dar, wenn er durch 4 bis 5 tägige Wässerung bei täglich gewechseltem Wasser in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt wird. Besondere Kochanweisungen für getrocknete Fische werden wir in nächster Nummer veröffentlichen.

Bekanntmachungen.

Lebensmittel-Verteilung.

a) Verteilungsware:

60 Gramm Margarine auf Folie 24 der Zeitkarte zum Preise von 35 Pfg. pro Karte.

125 Gramm Gerstenmehl auf Folie 18 der Lebensmittel-100 „ Graupen Karten zum Preise von zusammen 25 Pfg. pro Karte.

5 Pfund Kartoffeln auf den 10. Wochenabschnitt zum Preise von zus. 50 Pfg.

Kaffersahmischung in allen Verteilungsgeschäften.

1 Ei auf Folie 9 der Zeitkarte, soweit diese noch nicht beliefert ist, 62 Pfg.

Klippfische zum Preise von 3.40 Mk. pro Pfund in allen Geschäften.

Fleisch und Wurst nach besonderer Bekanntmachung durch Anschlag.

b) Verteilungszeit:

für alle Waren in den Kundengeschäften an die Haushaltungen

A bis K am Freitag d. Woche
L bis Z am Samstag „ „

Für Fleisch und Wurst an die Haushaltungen mit den Brotkarten Nr.

1201—1500	7—8 Uhr
1501— aus	8—9 „
1—400	9—10 „
401—800	10—11 „
801—1200	11—12 „

Es wird darauf hingewiesen, daß die Fleischausgabe von jetzt an während der Sommermonate von 7—12 Uhr stattfindet.

d) Mitteilungen:

Die Versorgung der Zugänge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 16 (Valentin Stadtmüller Bw.) jedoch nur für solche Kartenfolgen der Lebensmittelkarten in denen ausdrücklich „Zugang“ vermerkt ist und die gleiche Anzahl Zeitkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften derer Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt. Die besondere Zuteilung der Krankenlebensmittel erfolgt nur in der Verteilungsstelle Lehmann, Wiesbadenerstraße 4. Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufer, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Versorgungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Tüten, Einwickelpapier oder Zeller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischläden sind alle Brotarten vorzulegen. — Selbstversorger von Fleisch (Hauschlachtungen), Geflügel (Wahlartenbesitzer) und Fett (Landwirte, Milchhändler und Ziegenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmitteln und Fett ausgeschlossen und haben so weit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Bierstadt, den 18. März 1919.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Für die im Januar d. J. bei der Bürgermeisterei bestellten Samereien, Getreide und Mais, sind Anträge auf Erteilung von Saatarten auszufertigen.

Die Besteller wollen sich umgehend im oberen Rathausaal melden.

Bierstadt, den 13. März 1919.

Hofmann, Bürgermeister.

Betreffend Besichtigung der Fabriken!

Diejenigen Zivil- und Militärpersonen, die im Besitz eines Ausweises entweder des kommandierenden Generals der 10. Armee oder der Wirtschaftsabteilung der 10. Armee sind, sind berechtigt, jede Fabrik zu besichtigen. Die Direktoren sind verpflichtet, ihr Möglichstes zu tun, um die Besichtigung zu erleichtern.

2. Den Industriellen ist es freigestellt, ihre Werke durch Vertreter der Industriellen oder Kaufleute der alliierten Nationen, mit welchen sie in Verbindung stehen, besichtigen zu lassen.

3. In allen Fällen, mit Ausnahme der unter 1. genannten, sind die Industriellen nicht verpflichtet, ihre Werke besichtigen zu lassen.

L'Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne).

Der Administrateur militaire de Cercle de Wiesbaden (Campagne) gibt hiermit bekannt, den amtlichen Briefverkehr mit dem unbesetzten Deutschland auf das Mindestmaß einzuschränken, da nur ein gewisser Prozentsatz befördert werden darf. Die amtlichen Behörden, wie Landratsamt, Bürgermeisterämter und Polizeiverwaltungen werden ersucht, sich nach diesen Vorschriften zu richten. Sollten trotz dieser Bekanntmachung noch so viel Briefe hier einlaufen, so wird der Briefverkehr mit dem unbesetzten Deutschland überhaupt eingestellt werden. Jede Behörde darf höchstens 2 Briefe täglich nach dem unbesetzten Deutschland schicken.

Le Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne).

Le Lt. — Colonel Fabre.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Im Gasthause zum Bären findet am Sonntag den 16. März nachmittags 3 Uhr eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

Vortrag über die Vorgänge eines gemeinschaftlichen Anschlusses aller Mitglieder an die Stuttgarter Haftpflichtversicherungsgesellschaft und Beschlussfassung.

Es wird bemerkt, daß die Versammlung pünktlich um 3 Uhr eröffnet wird, und daß sich die fernbleibenden Mitglieder den Beschlüssen der Versammlung zu fügen haben.

Der Vorstand.

Zur gest. Kenntnis!

Meine neuerrichtete Annahmestelle für

— Herren-Stärkwäsche —

(Kragen, Manschetten, Vorhemden etc.) befindet sich bei

Frau M. Schreiber Bw., Moritzstraße 3.

Abholung Dienstags. Lieferung wieder am Samstag früh.

Dampf-Wasch-Anstalt Rolf Hüssong, Wiesbaden.

Stearin-Kerzen

prima Qualität, Stück 1.20 Mk.

F. Zimmermann, Wiesbaden, Kirchgasse 29.

Ludwigs Gelegenheits-Kaufhaus

Wiesbaden, 6 Mauritiusstrasse 6.

Stets Gelegenheitskäufe in

Herren-Kleidern u. -Schuhen usw.

Bei Vorzeigen dieser Annonce 10 Prozent Rabatt.

Joh. Georg Mollath, Nach.

Wiesbaden Marktstr. 32 Telephon 3751

Samenhandlung

eigene große Samenkulturen
Preisliste über Gemüsesamen steht
frei zu Diensten.

Nachmännliche Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst

Damen-Hüte

Bringen Sie schon jetzt Ihre vorjährigen Hüte zum

Umpressen

je früher desto besser.

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Lieferung schon in einigen Tagen.

— Spezialität: Trauerhüte, Trauerschleier. —

Modehaus

Uilmann

nur Kirchgasse 21 WIESBADEN Tel. 2972

Toilette-Mandelseife

sehr feithaltig 3.00, 2.25 Mk.

F. Zimmermann, Wiesbaden, Kirchgasse 29.

Ein Stundenmädchen oder junge Frau für Hausarbeit gesucht, von W. Rißel, Bw., — Bierstadter Höhe 76. —

Einfamilien-Haus oder Villa mit Garten, Bierstadt. Höhe bevorzugt, evtl. gegen bar zu kaufen gesucht. Off. A B 210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchte

Fahrräder,

Mäntel, Schlauhe zu kaufen gesucht. Schmidt, Wiesbaden, Dorfstr. 13, Mittelbau, parterre links. Postkarte genügt.

Reparaturen

an

Uhren und

Schmuck

in eigener Werkstatt schnell sauber und gut

Bok, Wiesbaden

Kirchgasse 70.

Sonder Angebot

in

Zigarren

für Wiederverkäufer

in den Preislagen:

Mk. 40.—, 43.—, 45.—, 48.—, 52.—, 55.—, 58.—

B. Groß. Zigarren

Wiesbaden, 8 Marktstraße 8.

Waffeleisen Karbid

Karbid-Lampen

eigenes Fabrikat, empfiehlt

Krause, Wiesbaden, Bellrichstraße 10.

Ein Acker zu kaufen oder pachten gesucht. Mattern, Vordergasse 1.

Häuschen

zu vermieten. Mattern, Vordergasse 1.

Massage

jeder Art (nach dem Lehrgang von Herrn Sanitätsrat Dr. Hülsmann)

Schwimmlehrer Stein, Wartestraße 6, 2.

Sohn

zu verkaufen. Herrmannstraße 1, 1.

Billig zu verkaufen: 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Waschgest. bronz., 1 Zimmerregelspiel, 1 Behälter aus Holz mit Schubl., 2 Jahrg. illust. Kriegsbl. Bierstadt. Höhe 26, Gartenhaus.

Zimmer

mit separaten Eingang möbliert im 1. Stock zu vermieten. Bangasse 1 a.

1500 Mk.

auf 1. Hypothek auf Landereien sofort auszuleihen. Best. Anfragen um. S. in der Geschäftsstelle.

Angehendes Mädchen zum

Nähen gesucht. Frau Wellenbach, Blumenstraße 2 a.

Pelgers

Shampoo

erfrischt und reinigt intensiv Kopfhaut und Haare à 35 Pfg.

Drogerie Arthur Lehmann, — Bierstadt —

Wiesbadenerstraße 4, Eck gegenüber der Post.

Telephon 3267.

Reklame
bringt
Gewinn!



Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Joh. Heinrich Müller)
Wiesbaden, Helenenstr. 26